

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	1
2. Bisherige Untersuchungen zum neuen kritischen Volksstück. Ein Forschungsbericht	5
2.1. Alltagssprache, Bildungsjargon oder verschärfter Dialekt: Die Sprache des neuen Volksstücks	5
2.2. Notizen aus der Provinz: Die Themen der neuen Volksstücke	9
2.3. Das Modell Brecht oder der Stab wird gebrochen: Untersuchungen zur Dramaturgie des „neuen Volksstücks“	16
2.4. Tradition und Wandel. Das neue und das alte Volksstück oder: Theater und sein Publikum	18
2.5. Das verschwommene Bild vom neuen Volksstück und Ausgangspunkte zu einer Klärung	27
3. Die Struktur der neuen Volksstücke. Oder: Wie können die Dramen wirken?	30
3.1. Die Methode der Analyse	30
3.2. Was ist ein Volksstück? Einzelanalysen	30
X 3.2.1. Das Werk des Franz Xaver Kroetz	30
3.2.1.1. Die frühen Stücke	32
3.2.1.1.1. <u>Stallerhof</u> . Stück in drei Akten	32
3.2.1.2. „Volksstücke“: Die mittlere Phase	49
3.2.1.2.1. <u>Das Nest</u> . Volksstück in drei Akten	49
3.2.1.3. Eine dritte Phase: Abkehr von der Volksstückdramaturgie?	60
3.2.1.3.1. <u>Nicht Fisch nicht Fleisch</u> . Stück in drei Akten	60
3.2.2. Martin Sperr: Jagdszenen und anderes	73
3.2.2.1. Bayrische Trilogie 1: „Jagdszenen aus Niederbayern“	74
3.2.2.2. Bayrische Trilogie 2: „Landshuter Erzählungen“	88
3.2.2.3. Bayrische Trilogie 3: „Münchner Freiheit“	99
3.2.2.4. Die Bayrische Trilogie. Ihre Themen und Intentionen	108
3.2.2.5. Koralle Meier. Die Geschichte einer Privaten	111
3.2.3. Wolfgang Deichsel oder der Humor auf der Bühne	121
3.2.3.1. Bleiwe losse	121

3.2.4.	Andere: Zum Beispiel Herbert Kapfer	129
3.2.4.1.	Zacherls Brot und Frieden. Volksstück	129
3.2.5.	Die österreichische Szene	135
3.2.5.1.	Wolfgang Bauer	135
3.2.5.1.1.	Change	135
3.2.5.2.	Peter Turrini	143
3.2.5.2.1.	Sauschlachten. Ein Volksstück	143
3.2.5.2.2.	Josef und Maria. Theaterstück	150
3.2.6.	Randbereiche	155
3.2.6.1.	„Trivialrealismus“. Beispiel: Karl Otto Mühl	155
3.2.6.1.1.	Karl Otto Mühl: Rheinpromenade	156
3.2.6.2.	Literatur der Arbeitswelt: Heinrich Henkel und Gerhard Kelling	161
3.2.6.2.1.	Heinrich Henkel: Eisenwischer. Stück in zwei Akten	161
3.2.6.2.2.	Gerhard Kelling: Arbeitgeber	166
3.2.6.3.	Agitation: Jürgen Lodemanns „Ahnberch. Volksstück in drei Akten über Die Räuber von der Ruhr“	171
3.2.6.4.	Parodie und anderes. Zum Beispiel Achternbusch	177
3.2.6.4.1.	Gust. Eine szenische Erzählung	177
3.2.7.	Kontraste: Thesentheater, das Absurde und die Neue Subjektivität	182
3.2.7.1.	Thesentheater: Hochhuth und das dokumentarische Drama	183
3.2.7.1.1.	Rolf Hochhuth: Ärztinnen. Fünf Akte	184
3.2.7.2.	Das Absurde. Beispiel: Becketts „Warten auf Godot“	188
3.2.7.3.	Neue Subjektivität: „Abgründe der Seele“ statt „Abgründe der Gesellschaft“	190
3.2.7.3.1.	Botho Strauß: <u>Groß und klein</u> . Szenen	191
3.2.7.3.2.	Friederike Roth: Ritt auf die Wartburg	197
3.2.8.	Andere Vergleichsstücke	202
3.2.8.1.	Tankred Dorst: Große Schmäherei an der Stadtmauer	202
3.2.8.2.	Ernst Toller: Hinkemann. Eine Tragödie	205
3.3.	Das neue kritische Volksstück. Seine typische Wirkstruktur	207

4. Wirkungen der neuen Volksstücke. Ansätze zu ihrem empirischen Erfassen	213
4.1. Wirkstruktur und Wirkung: Textstrukturelle und institutionelle Bedingungen der Rezeption	213
4.2. Der komplexe Rezeptionsprozeß und die winzigen Schritte der Empirie	216
4.3. Die tatsächliche Wirkung. Möglichkeiten und Schwierigkeiten ihrer Ermittlung	222
4.3.1. Untersuchungsdesign	222
4.3.2. Ergebnisse	223
4.3.2.1. Wirkstruktur und Sozialstruktur	223
4.3.2.2. Wirkstruktur und Textverständnis	224
4.3.2.3. Wirkstruktur und Denkanstöße	225
4.4. Horizonte: Die Chancen der empirischen Rezeptionsforschung bei der Kategorisierung literarischer Texte	226
5. Das neue kritische Volksstück. Seine Wirkstruktur und seine Wirkung. Eine zusammenfassende Schlußbetrachtung	228
Literaturverzeichnis	230
Anhang: Die tatsächliche Wirkung. Ein sozialwissenschaftlicher Versuch	239